



Ein Heimspiel war sie nicht, die erste Lesung im eben eröffneten Freiraum. Aber ein guter Auftakt schon. Mochte der Wetterumschwung auf regnerisches Nass vielleicht ein Hemmnis gewesen sein, nach extern zu gehen, mochten die programmierten Farbwechsel der Spotlights vielleicht noch befremdet haben, beim Betreten der Spielstätte, mochte die Nähe der Bestuhlung zur Bühne die Platzwahl zur Denksportaufgabe gemacht haben, so fand sich doch eine Schar entdeckungsfreudiger und gespannter Musik- und Literaturfreunde ein, um das Wochenende befreit von Alltagsgedanken anzugehen.

So wurde das Programm auch durch ein mit „Erwartung“ überschriebenes Arrangement eröffnet, das Birgit Schultheiss auf dem Akkordeon interpretierte und das auch die Ungewissheit ausdrückte, die mancher der Besucher mitgebracht hatte. Was erwartet mich wohl heute? Ausgehend vom Namen des Veranstaltungsortes, der sich in zwei Richtungen interpretieren lässt: Raum im Freien oder aber auch Raum zur freien Entfaltung auf dem Marktplatz kreativer Ideen, kamen Märchen, Geschichten, Gedichte sowie Poetries des aus dem Schwäbischen gereisten Autors Willi Steinfelds zum Vortrag, die sich mit dem Aspekt „Externisierte Leistungen - unter freiem Himmel und auf dem freien Markt“ befassten und die Wettbewerbssituation auf dem Wohnungsmarkt, auf dem Freizeitsektor, auf dem Kunstsektor zum Anlass für amüsante Beobachtungen wie auch nachdenkliche Verhaltensstudien nahmen. Die kurzen Texte kontrastierte oder unterstrich das Akkordeon mit schwermütigem argentinischen Tango, mit getragenen amerikanischen Blues bis hin zu leichtfüßig anmu-

tendem Musette-Walzer und großangelegtem klassischen Hymnus. Das Atmen und Pulsieren des traditionellen Balginstrumentes hatte durchaus etwas gemein mit Balduin, dem Kunststudenten, dem die Gleichgültigkeit seiner Kommilitonen einen erhöhten Pulsschlag beschert, mit der atemlosen Stille, die ein Kindermund in der öffentlichen Ratsversammlung erzeugt, mit der Rastlosigkeit zweier Sultanesen auf der Suche nach Arbeit.

Schön war das Ambiente im farbigen Licht mit dem durch die Deckenbalken und die Rauhputzstrukturen gedämpften Raumklang für die Gespräche nach der Veranstaltung, denn bei geöffneten Türen vor dem Rauschen des niedergehenden Regens lud es zum Austausch

aller Anwesenden regelrecht ein. Der Anfang ist somit gemacht und es obliegt den Machern des Vereins, das künftige Angebot vielfältig und facettenreich anzulegen, wohingegen es den Einwohnern obliegt, das Angebot anzunehmen und mitzutragen. Ein attraktives Angebot im Ort, gerade auch in Bereichen, die nicht nur als Me-too-Angebote einzustufen sind, erhöht die Bindung der Besucher und die

Alleinstellung im Wettbewerb um dieselben. Deshalb ist dem jungen Verein mit dem programmatischen Namen zu wünschen, dass aus dem geschaffenen Freiraum eine Menge kreativer Ideen hervorgehen mögen, um das Projekt zu einer Erfolgsgeschichte zu machen und die Überzeugung zu säen, dass man zu Zeiten globalisierter Veränderungen ein bisschen über seine eigenen Grenzen hinausschauen muss, um kommende Trends und Entwicklungen frühzeitig zu erspüren, zu kanalisieren und erfolgreich für sich zu nutzen. Und am Ende hat der Erfolg bekanntlich viele Väter.

Ein guter Auftakt im zweiten Halbjahr

